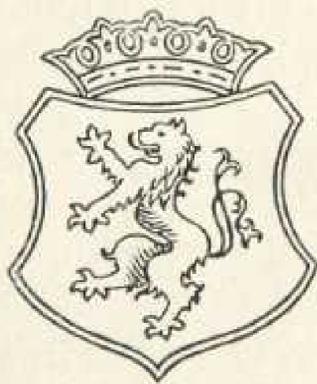


ihre Entschädigung und ihren Lebensunterhalt von den in der Nähe liegenden Besitztümern der Ritter des Bischofs von Münster bezogen.

Im 13. Jahrhundert hatte man die Bewohner der Bauerschaft Südlünen gezwungen, ihre Häuser abzurechen und in die Stadt zu ziehen, einmal, um die wehrfähige Bevölkerung zu vermehren und zum andern, um den Feinden Stützpunkte im freien Gelände zu nehmen.

Als der Erzbischof von Köln im Jahre 1254 über seine westfälischen Widersacher siegte, wurde dem Bischof Otto von Münster die Auflage gemacht, das Bollwerk an der Lippe zu zerstören und der Siedlung den Dorfcharakter zurückzugeben. Die Chronisten haben es bis jetzt noch nicht zu klären vermocht, ob diesem Befehl damals stattgegeben wurde. Auffallend ist, daß bereits 1265 die Stadt eine neue Befestigung aufweist und innerlich wieder so erstarkt war, daß ein eigenes Gericht, ein Bürgermeister und ein Rat vorhanden waren, die einen selbständigen Verwaltungs- und Gerichtsbezirk bildeten



### Wie Lünen zu seinem Wappenbilde kam.

Es war im Jahre 1302 als der Bischof von Münster dem Grafen Eberhard von der Mark die Stadt und das Amt Lünen für ein Darlehen von 1000.— Mark verpfändete. Der Graf von der Mark schloß dieses Geschäft mit der Absicht, diesen wichtigen Punkt in die Hand zu bekommen und nicht wieder zu räumen. Der münstersche Bischof erkannte das bald, verlangte die Herausgabe des Pfandes und schritt, als diese Herausgabe nicht erfolgte, zum Kampfe. Engelbert II., der Sohn Eberhards von der Mark, wurde geschlagen, sodaß diesem nichts anderes übrig blieb, als erneut zu versprechen, die Lünen Festungswerke zu beseitigen. Aber immer war der Streit noch nicht beendet. Es gelang dem Grafen Engelbert II., den Bischof Ludwig im Jahre 1323 bei Hamm gefangen zu nehmen und ihn dazu zu zwingen, Lünen die Befestigungsanlagen zu belassen. Mit welchen Absichten die Grafen von der Mark von Lünen Besitz ergriffen, erhellt die Tatsache, daß sie sich als Herren der Stadt fühlten und seit dem Jahre 1320 in ihrem Stadtsiegel den märkischen Löwen führten. Das Lünen Wappenbild besteht bekanntlich heute noch aus einem hochstehenden, kampfbereiten Löwen, der in roter Farbe in goldenem Felde angebracht ist.

Graf Engelbert konnte sich des Lünen Besitzes nicht besonders erfreuen. Er erkannte, daß dieser Übergang an der Lippe fortgesetzt Anlaß zu neuen Streitigkeiten gab; und weil die auf dem Nordufer liegende Ansiedlung nur schwer zu verteidigen war, entschloß er sich, vor seinem im Jahre 1328 erfolgten Tode, die Stadt auf das Südufer der Lippe zu verlegen. Sein Nachfolger, Graf Adolf II., vollendete